

Vorwort.

Zahlreich sind die Bücher, welche dem Geschichtsunterrichte der verschiedenen Schularten dienen sollen. Mit Recht geht man ernstlich darauf aus, gerade diesen Unterrichtsgegenstand so anschaulich und anziehend wie möglich zu gestalten, die Darstellung durch jedes zweckentsprechende Mittel zu beleben, das Interesse der Schüler für Vergangenes zu wecken, damit daraus das Verständnis für die Gegenwart und das Leben in ihr erwachse. Eine Reihe von Veröffentlichungen haben dem Unterrichtenden wie dem Schüler die Quellen, aus denen die geschichtlichen Überlieferungen fließen, leichter als früher zugänglich gemacht. Man stellte aus den Meisterwerken deutscher Geschichtsschreibung Ausschnitte zusammen, um so das von den Schulbüchern Gebotene zu erweitern und zu vertiefen. Neuerdings wurde der interessante Versuch gemacht, aus Quellen und Spezialwerken zunächst eine geschichtliche Grundlage zu schaffen, auf der sich dann romanhafte Erzählungen aufbauen, deren Darbietung den Unterricht lebensvoll gestalten soll.

In der vorliegenden Arbeit wird auf solche eigene Erfindung von Geschichten und Bildern verzichtet. Es werden vielmehr den Quellen der deutschen Geschichte und Kulturgeschichte sowie der sonstigen deutschen Literatur, auch der neuesten Zeit, Einzelbilder und Erzählungen entnommen, die geeignet erscheinen, Interesse zu wecken, Anschaulichkeit zu pflegen und das Verständnis für die Zeitverhältnisse, für die in ihr geschehenden Handlungen und wirkenden Persönlichkeiten zu öffnen. Nur hin und wieder, bei bestimmten Anlässen oder Abschnitten sind zusammenfassende geschichtliche Darstellungen neuerer Geschichtsschreiber eingestreut. Eine zusammenhängende deutsche Geschichte kann natürlich nicht erwartet werden; es war nicht zu umgehen, daß hier die Berichte sich häufen, dort eine Lücke sich nicht füllen ließ. Nicht die Vollständigkeit und der Zusammenhang der einzelnen Lesebuchabschnitte untereinander war bei der Auswahl maßgebend. Oft wurde ein Quellenbericht übergangen, der ein allgemein bekanntes Ereignis in der gangbaren Form schildert, und dafür ein mehr abseits liegendes Geschehnis aufgenommen, wenn es die handelnden Persönlichkeiten charakteristisch, typisch hervortreten läßt und die Zeitverhältnisse treffend